Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1923

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **30 (1923)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 9. XXX. Jahrgang. Zürich, 1. September 1923.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 4, Bäckerstrasse 10, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1923. — Die Arbeiterschaft in der schweiz. Seidenindustrie. — Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den U. S. A. — Handelsabkommen zwischen Frankreich und Deutsch-Oesterreich. — Kanadisch-französisches Handelsabkommen. — Der Aussenhandel Japans. — Der Dollar in der deutschen Textilindustrie. — Der holländische Gulden als Preisbasis. — Anwendung des Wortes „Seide" für Textilwaren in England. — Aufhebung des lettländischen Flachsmonopols. — Vertragstreue und Geschäftsmoral. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Tabellen Zürich und Basel. — Großfeuer in einer Spinnerei. — Neue Jndustrie. — Frankreich, Entfaltung der Textilindustrie. — Von der diesjährigen Baumwollernte. — Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie. — Das Färben der Textilfasern. — Mode-Berichte. Marktberichte. — Fachschulen. — Firmennachrichten. — Kleine Zeitung.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1923.

Soweit die Ziffern der Handelsstatistik für die ersten sechs Monate einen Schluß auf den Geschäftsgang des laufenden Jahres zulassen, wird wiederum mit einem ungünstigen Ergebnis gerechnet werden müssen. Schon die Einfuhr von Rohseide beweist, daß die Verhältnisse noch bei weitem nicht normal sind, wenn auch, insbesondere dem letzten Friedensjahr gegenüber, betont werden muß, daß die Kunstseide, die damals noch keine Rolle spielte, heute in großem Umfange in der Seidenweberei verwendet wird und daß auch Wolle und namentlich Schappe gleichfalls in größeren Mengen zur Verarbeitung gelangen, als dies vor zehn Jahren der Fall war.

Es wurden im ersten Halbjahr eingeführt:

		1923	1922	1913
Grège	kg	143,100	234 300	348,700
Organzin	„	331,000	407,000	710,400
Trame	„	73,500	123 000	368,500
Gesamteinfuhr:	kg	547,600	764,300	1,427,600
Gesamtausfuhr:	„	88,200	173,600	413,500
Ungefährer Verbrauch:	kg	459,400	590,700	1,014,100
Einfuhr von Kunstseide	„	593,000	352,700	115,000

Von den verschiedenen Zweigen der schweizerischen Seidenindustrie hat bisher einzig die Schappespinnerei die Krise anscheinend vollständig überwunden. Sie weist hohe Einfuhrzahlen auf und es ist bekannt, daß sie auch ihren Absatz in der Schweiz gegen früher erheblich zu vergrößern vermochte.

Ausfuhr:

Ueber die Entwicklung der Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft, wobei bemerkt sei, daß in den Vorkriegsjahren eine Halbjahresausfuhr von 1 bis 1,2 Millionen kg in Frage kam.

			Mittelwert per kg
I. Halbjahr 1922	kg 813,000	Fr. 83,870,000	103
II. Halbjahr 1922	kg 882,000	Fr. 88,963,000	101
I. Halbjahr 1923	kg 827,000	Fr. 82,286,000	99

Die vorherrschende Stellung des englischen Marktes tritt erneut zutage, indem immer noch mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr den Weg nach London findet. Auch Kanada behauptet nach wie vor seinen zweiten Platz, während die übrigen Absatzgebiete diesen zwei Ländern gegenüber an Bedeutung weit zurücktreten.

Bei den ganz- und halbseidenen Bändern liegen die Verhältnisse, soweit wenigstens die Ausfuhrstatistik darüber Auskunft zu geben vermag, zurzeit ungünstiger als bei den Stoffen, indem sich 1922 gegenüber ein beträchtlicher Ausfall geltend macht. Da jedoch in den Friedensjahren die Ausfuhrmengen im Halbjahr sich um 350,000 und mehr kg bewegten, so ist, im Vergleich zu dieser normalen Zeit, die Ausfuhr von Band durch die Krise weniger in Mitleidenschaft gezogen worden, als diejenige der Stoffe. Die Ausfuhr stellte sich folgendermaßen:

			Mittelwert per kg
I. Halbjahr 1922	kg 303,000	Fr. 37,603,000	125
II. Halbjahr 1922	kg 272,000	Fr. 32,336,000	119
I. Halbjahr 1923	kg 241,000	Fr. 26,550,000	110

Für die schweizerischen Seidenbänder spielt England die gleiche Rolle wie für die Stoffe, indem es mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr aufnimmt. In weitem Abstande folgen Australien, Argentinien und Kanada.

Die Ausfuhr von Seidenbeuteltuch weist mit 11,000 kg im Wert von 3,8 Millionen Franken, der entsprechenden Ziffer des Vorjahres gegenüber einen Ausfall von etwa 10% auf. Bei den Näh- und Stickseiden hat sich, soweit die wichtigste Position, Ware in Aufmachung für den Detailverkauf in Frage kommt, die Ausfuhr mit 34,000 kg und im Wert von 2,1 Millionen Franken, auf der Höhe des Vorjahres gehalten. In diesem Posten sind jedoch auch die Näh- und Stickseiden aus Kunstseide enthalten, die wahrscheinlich einen erheblichen Teil der Ausfuhr ausmachen.

Die Ausfuhr der Kunstseide, die von Jahr zu Jahr in Zunahme begriffen war, scheint nunmehr in eine rückläufige Bewegung eintreten zu wollen, da einer Ausfuhrmenge von 443,000 kg im ersten Halbjahr 1922, eine solche von nur mehr 270,000 kg im entsprechenden Zeitraum dieses Jahres gegenübersteht. Dieser Ausfall ist wohl darauf zurückzuführen, daß die schweizerische Industrie in immer stärkerem Maße als Käufer der einheimischen Kunstseide auftritt. Der Durchschnittswert für die rohe, nicht gefärbte Kunstseide, die den ganz überwiegenden Teil der Ausfuhr bildet, stellt sich auf 21 Franken per kg. Die Ausfuhr war in der Hauptsache nach England und Spanien gerichtet.

Einfuhr:

Während bei den Geweben die Einfuhr ausländischer Ware wiederum in Zunahme begriffen ist, ohne allerdings bisher die Ziffer der Vorkriegsjahre ganz erreicht zu haben, geht der Absatz ausländischer Bänder in der Schweiz beständig zurück. Es handelt sich bei den Stoffen sowohl, wie auch bei den Bändern um Mengen, die verhältnismäßig sehr bedeutend sind und bedauerlicherweise aus Ländern stammen, in denen der Absatz schweizerischer Seidenwaren großen Schwierigkeiten begegnet.

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellte sich die Einfuhr auf 109,000 kg im Wert von 8,4 Millionen Franken gegen 86,000 kg und 6,7 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1922. Mehr als die Hälfte der Ware stammt aus Frankreich, ein großer Teil aus Deutschland und endlich meldet sich auch Italien mit einem ansehnlichen Posten. Bei den ganz- und halbseidenen Bändern wird eine Einfuhr von 16,000 kg im Wert von 1,3 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 17,000 kg und 1,5 Millionen Franken im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Auch für Bänder kommen Deutschland und Frankreich als Bezugsländer fast ausschließlich in Frage. Die Bezüge ausländischer Kunstseide sind in gewaltiger Zunahme begriffen. Kamen für die ersten sechs Monate des Jahres 1921 nur 55,000 kg in Frage, so im Halbjahr 1922 schon 353,000 kg und im ersten Halbjahr 1922 nicht weniger als 593,000 kg. Dazu kommt, daß, wie schon oben erwähnt, die inländische Kunstseidenerzeugung in steigendem Maße von der schweizerischen Industrie aufgenommen wird. Als Bezugsländer kommen in erster Linie Deutschland, dann Italien und Belgien in Frage. Der Durchschnittswert der ausländischen, rohen Kunstseide stellt sich mit 18 Fr. per kg etwas niedriger als der Wert des zur Ausfuhr kommenden schweizerischen Erzeugnisses.